

Wilhelm Baum, Sigmund der Münzreiche im Elsaß, Der Schlern 62 (1988) S. 136–145, bietet ergänzend zu seiner Monographie über diesen Tiroler Landesfürsten (s. unten) weitere Beobachtungen zu dessen Tätigkeit in dieser Landschaft, in der das Geschlecht bereits viel länger verwurzelt war als in Tirol.

Josef Riedmann

Herwig Wolfram, Die Geburt Mitteleuropas. Geschichte Österreichs vor seiner Entstehung, 378–907, Berlin bzw. Wien 1987, Siedler Verlag bzw. Kremayr & Scheriau, 584 S. mit Stammbäumen und Karten, DM 98. – Hinter dem etwas merkwürdig klingenden Titel verbirgt sich eine Geschichte des Raums der heutigen Republik Österreich in der Zeit von 378 (Niederlage des oströmischen Kaisers Valens gegen die Goten bei Adrianopel) bis 907 (Vernichtung des bayerischen Heerbanns durch die Ungarn bei Preßburg). Daß dabei der Raum vom Bodensee bis zum Plattensee, von Mähren bis zur Adria, von Mailand bis Sirmium als „Mitteleuropa“ bezeichnet wird, ist für den deutschen Leser etwas verwirrend, aber die Lektüre des Buches entschädigt für diese anfänglichen Irritationen reichlich. Denn in vier großen Abschnitten, die eine Geschichtserzählung bieten, werden „Die Umgestaltung der römischen Staatlichkeit (378–536/68)“, „Die Zeit der Agilolfinger (vor 555–788/94)“, „Die Karolingerzeit westlich von Traun und Enns (744/88–907/11)“ und „Das karolingische Ostland (788/91–907)“ unter breiter Heranziehung der Aussagen der historiographischen und urkundlichen Quellen, aber auch der archäologischen Ergebnisse lebendig geschildert. In den Anmerkungen werden nicht nur Nachweise gegeben, sondern dort findet auch eine intensive und interessante Auseinandersetzung mit der modernen Forschung statt. Die beiden letzten Großabschnitte „Völker und Räume“ und „Lebensordnungen“ geben dann einen strukturgeschichtlichen Überblick. Dort erfährt man zum einen etwas über die Herkunft und Genese der Bayern, über die Romanen und die Karantanen sowie über Awaren und Mährer, zum andern werden Recht und Sozialstruktur der alten Bayern kurz abgehandelt und etwas ausführlicher die Verfassung des agilolfingischen und des karolingischen Bayern. Zudem werden kurze, manchmal allzu aphoristische Bemerkungen zum Thema „Wie und wovon lebt der Mensch?“ gemacht. Das Buch wertet die zahlreichen Studien des Vf. zur Geschichte des frühen MA aus und kann sich auch auf eine Anzahl von ungedruckten Dissertationen seiner Schüler stützen. Erfreulich ist, daß sich W. auch mit den Thesen all jener Autoren in unmißverständlicher Weise auseinandersetzt, deren Beschäftigung mit der Vergangenheit Interessen der gegenwärtigen Politik dienen soll. Mit seinen klaren und wissenschaftlich begründeten Urteilen setzt sich der Vf. von allzu austrozentrischen und modischen Thesen ab, mit seinem gut lesbaren Stil vermag er wohl auch den Laien zu fesseln, und den Fachmann erfreuen die vielen anregenden Perspektiven. – Im Anhang findet man neben einer Zeittafel ein „Itinerar der Karolingerkönige auf heute österreichischem Boden“, ein Verzeichnis der Diplome und Briefe der karolingischen Könige für „österreichische“ Empfänger und eine Zusammenstellung der Fundmünzen des 5. und 9. Jh. in Österreich und den unmittelbar angrenzenden Gebieten. Ein Verzeichnis der Literatur und der Quellen sowie ein Register schließen den Band ab.

W. H.